

Kindergarten

St. Martin / Au

Doktorweg 2
83075 Bad Feilnbach / Au
Tel.: 08064/1435
E-Mail: St-Martin.Au@kita.ebmuc.de

-Konzeption-



Ein wichtiger Schritt in meinem Leben

Inhaltsverzeichnis

Unser Kindergarten stellt sich vor

1	Vorwort Pfarrer Kögler / Grußwort Diakon Jackl	4-5
2	Leitbild	6
3	Unser Bild vom Kind	7
4	Geschichtlicher Hintergrund.....	8
5	Rahmenbedingungen	9
5.1	Gesetzesgrundlagen	9
5.2	Räumlichkeiten	10
5.3	Personal	10
6	Allgemeine Bedingungen.....	11
6.1	Aufnahmebedingungen	11
6.2	Gebühren	11
6.3	Öffnungszeiten	11
6.4	Schließungstage.....	11
6.5	Regelung im Krankheitsfall	12
6.6	Kündigung.....	12
6.7	Aufsichtspflicht	12
6.8	Versicherungsschutz.....	13

So arbeiten wir

7	Unsere Gruppen.....	14
7.1	Sonnengruppe	14
7.2	Regenbogengruppe.....	14
8	Basiskompetenzen	15
9	Bildungs- und Erziehungsziele	15
9.1	Interkulturelle Erziehung	15
9.2	Kinder mit Entwicklungsrisiken und drohender Behinderung	15
9.3	Förderung von Kindern mit Hochbegabung	16
9.4	Ethische und religiöse Bildung und Erziehung	16
9.5	Sprachliche Bildung und Förderung	16
9.6	Mathematische Bildung	16
9.7	Naturwissenschaftliche Bildung	17
9.8	Umweltbildung und –erziehung	17
9.9	Medienbildung und –erziehung	17
9.10	Ästhetische, darstellende Bildung und Erziehung.....	17
9.11	Musikalische Bildung und Erziehung	17
9.12	Bewegungserziehung und –förderung, Sport.....	18
9.13	Gesundheitliche Bildung und Erziehung	18
9.14	Kybernetik.....	18
10	Tagesablauf.....	19
11	Mittagessen.....	20

Wir arbeiten zusammen

12 Übergänge	20
12.1 In den Kindergarten.....	20
12.2 In die Schule	21
13 Team	21
13.1 Teamsitzungen	21
13.2 Fortbildungen	21
14 Kinder	22
14.1 Partizipation	22
14.2 Gruppenübergreifende Angebote	22
14.3 „Offene“ Freispielzeit.....	22
15 Eltern	22
15.1 Elterngespräche.....	23
15.2 Elternbeirat	23
15.3 Hospitationen	23
15.4 Elternbriefe und Aushänge	23
15.5 Elternabend	24
16 Träger	24
17 Fachdienste	24
18 Schule	24
19 Andere Kindergärten	25
20 Fachschulen	25
21 Vernetzung	25

Wir wollen uns verbessern

22 Qualitätssicherung	26
22.1 Kinder	26
22.2 Eltern	26
22.3 Team	26
22.4 Öffentlichkeit.....	27
23 Kontaktdaten	27
24 Kindergartenordnung	28

Unser Kindergarten stellt sich vor

1 Vorwort Pfarrer Kögler

Grüß Gott, liebe Eltern!

„Lasst die Kinder zu mir kommen! Hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes ...“ (Mk 10,14). Ein unerhörtes Wort in der antiken Welt.

Und ein großes Wort gerade für unsere westliche Welt.

Jesus hat das Wesen der Kinder besonders hervorgehoben, weil sie uns Erwachsenen ein anderes Bild vom Menschsein vor Augen stellen – als Maßstab für unser eigenes Menschenbild und Lebensgefühl.

Beispiel: Kinder sind Welt-Entdecker. Für alles, was sie erleben, suchen sie Erklärungen, und ihr unverstelltes Gespür greift dabei nach tieferen Dimensionen aus und gibt sich mit bloß naturwissenschaftlichen Begründungen allein nicht zufrieden. Wo war ich, bevor ich geboren wurde? Wer lässt die Blumen wachsen? Wer hat die Sterne am Himmel gemacht?

Unser kirchlicher Kindergarten will Sie als Eltern bei Ihrer Erziehungsaufgabe unterstützen, die laut Grundgesetz das natürliche Recht und die Ihnen obliegende Pflicht ist. Wir wollen Sie in Ihrer elterlichen Verantwortung stärken.

Die Zeit im Kindergarten soll den Kindern helfen, zu zuverlässigen und glaubensfrohen Menschen heranzuwachsen.

Gott segne die Kinder – und lasse uns immer tiefer erkennen, welchen Schatz ER uns in den Kindern geschenkt hat. Aber auch, welche große Verantwortung er uns übertragen hat für diese seine Geschöpfe – und welches große Vertrauen er in uns setzt, indem er sie uns anvertraut.

Ihr Pfarrer

Ernst Kögler

Au, den 01. Januar 2019

Grußwort des Trägers - Kita-Verbund Wendelstein

Liebe Eltern,
liebe Verantwortliche in der Kindererziehung und Kinderbegleitung,
liebe LeserInnen,

woran ist eine Kindertageseinrichtung zu erkennen?

- große Fenster mit bunten Bildern
- ein großer Garten mit verschiedenen Spielgeräten
- eine Geschwindigkeitsbegrenzung an der Straße mit Hinweisschildern auf Kinder

Vor allem aber an spielenden, lachenden manchmal auch streitenden Kindern.

Mit anderen Worten, es ist zu Leben zu spüren.

Kurz und gut, eine Kindertageseinrichtung ist dazu da, dass Leben unserer Kinder zu fördern. Dies geschieht in den Vielfältigen Angeboten unserer Kindertageseinrichtungen.

Sei es im freien Spiel, im Morgenkreis, im Sportraum, beim Basteln und Malen, beim Mithelfen der Kinder bei der Zubereitung von Mahlzeiten usw.

So hat jeder Kindergarten unseres Kita-Verbundes Wendelstein sein eigenes Konzept entwickelt in dem sich Eltern/Erziehungsberechtigte informieren können was sie erwarten dürfen.

Als katholische Einrichtung sehen wir auch einen Mehrwert in der Zugehörigkeit zur katholischen Kirche. Das macht uns nicht besser als die anderen Kindertageseinrichtungen, aber wir wollen diesen Aspekt der Religion dazu geben und auch benennen.

Für mich heißt das, dass in einer katholischen Kindertageseinrichtung religiöse Feste, religiöse Erziehung ganz selbstverständlich eine Rolle spielen - die sich vor allem im Würdevollen Umgang mit-einander ausdrückt. Der Mehrwert besteht auch darin, dass die einzelnen Kindertageseinrichtungen nach wie vor in ihre Pfarrgemeinde eingebunden sind. Die Seelsorgeteams vor Ort begleiten die Kita-Teams in den religiösen Angeboten oder gestalten selber mit. Zudem gibt es in unseren Pfarrgemeinden Angebote für Familien in ihren vielfältigen Erscheinungsformen. Sollte es keine entsprechenden Angebote geben - vielleicht könnten Kindergarteneltern einen Anstoß geben.

Sie spüren vielleicht, dass es mir ein großes Anliegen ist, dass es zu einem guten Miteinander zwischen den Kindertageseinrichtungen, zwischen den Kindern und den ErzieherInnen und den Pfarrgemeinden - gerade im Blick auf die Kinder - kommt.

Deshalb allen die dazu beitragen ein herzliches Vergelt ´s Gott.



Josef Jackl, Diakon

Trägerverantwortlicher

2 Leitbild



Mit dem Kindergarten beginnt nun für Sie und Ihr Kind ein neuer Lebensabschnitt mit vielen unterschiedlichen Eindrücken und Erfahrungen.

Um allen Beteiligten den Übergang so leicht wie möglich zu gestalten, gehen wir auf Ihre Bedürfnisse und die Ihres Kindes individuell ein und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Lassen Sie uns diesen Schritt gemeinsam gehen.

3 Unser Bild vom Kind

„Ein wichtiger Schritt in meinem Leben“

Jedes Kind erleben wir als einzigartigen Menschen. Die Kinder haben ein Recht darauf, sich individuell zu entwickeln: Sie dürfen sich ausprobieren, experimentieren, neugierig sein, Fragen stellen, Fehler machen, nachdenklich, wütend, traurig und vor allem fröhlich sein.

Trotzdem gilt es, im täglichen Leben Regeln und Normen zu lernen und zu achten, die für eine gesunde Entwicklung nötig sind. Unser Kindergarten versteht sich insofern als ein aktives Bewährungsfeld für die Entwicklung gegenseitiger Achtung, Akzeptanz und dem Miteinander unterschiedlicher Altersgruppen und Kulturen. Wir sind darauf bedacht, dem Kind die Möglichkeit zu geben, sich zu einem schulbereiten Kind zu entwickeln, das immer selbstständiger und verantwortungsbewusster wird. Die Kinder sollen sich bei uns wohl und geborgen fühlen und lernen in erster Linie durch das Spiel.



4 Geschichtlicher Hintergrund

1970 erfolgt der erste Antrag der Kirchenverwaltung St. Martin Au und der damaligen Gemeinde Au beim Erzbischöflichen Ordinariat auf Errichtung eines Kindergartens in Au. Nach der Gemeindegemeinschaft im Januar 1972 wird der Pfarrkindergarten in Feilnbach erweitert und für die Kinder aus Au, Kematen und Dettendorf vorerst ein Kindergartenbus eingesetzt.

1988 treten die Kirchenverwaltung und der Bürgermeister in Verhandlungen mit dem Ordinariat. Im Herbst 1990 wird im Dachgeschoß der Auer Schule eine Kindergarten-Notgruppe einquartiert. Noch im gleichen Jahr erfolgt der Neubau des jetzigen Kindergartens auf einem Grundstück der Kirchenstiftung Au.

Am 1. September 1991 wird das Haus in der Trägerschaft der katholischen Kirchenstiftung Sankt Martin Au für 50 Kinder geöffnet.



5 Rahmenbedingungen

5.1 Gesetzesgrundlagen

Für den Kindergarten:

- Wichtige Gesetze für den Kindergarten sind aus dem Grundgesetz Art. 6 Abs. 2 Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern. Aus dem Sozialgesetzbuch (SGB), achtes Buch (VIII) Kinder und Jugendhilfe
 - § 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe, die §§ 8 und 8a Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
 - § 22 Grundsätze der Förderung
 - § 45 Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung
- Wir arbeiten nach dem „Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“ (BayKiBiG), dass die Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Durchführungsverordnung vorgibt (4. Teil, Art. 10 – 17).
- In der Ausführungsverordnung des BayKiBiG (AVBayKiBiG) sind die Bildungs- und Erziehungsziele (§§ 1-14) verbindlich festgelegt.
- Die praktische Arbeit mit den Kindern richtet sich nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.
- Bayerisches Integrationsgesetz (BayIntG) gültig seit 01.01.2017

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Auf der Grundlage dieses Gesetzes hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit dem Kindergartenträger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen. Demzufolge ist das Fachpersonal des Kindergartens dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt.

Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, z. B. Gesundheitshilfen, Beratungsstellen, Familienhilfen. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes verpflichtet.

5.2 Räumlichkeiten

Nach Plänen des Architekten entstand ein liches, transparentes Gebäude, das nicht nur für Kinder fröhlich und einladend wirkt. Ein Grundstück mit viel Freifläche am Ortsrand von Au wurde für den Bau zur Verfügung gestellt.

Zwei großzügige Gruppenräume mit Galerie bieten Platz für je 25 Kinder. Ein gemeinsamer Nebenraum (zwischen den beiden Räumen) kann für verschiedene Angebote sowie zum Freispiel genutzt werden.

An den Gang mit Eingangsbereich schließen sich neben den Gruppenräumen die Spielecken, Garderoben, Kinder- und Personaltoiletten, Küche, Büro und Putzkammer an.

Der Keller unterteilt sich in Turnraum, Personalraum, Waschküche, Herren- und Damentoiletten und Materialraum sowie Heizkeller.

Umschlossen ist der Kindergarten von einem weitläufigen Garten. Dort befinden sich ein großer Sandkasten, 2 Rutschen, eine Vogelnestschaukel, eine Wippe, Klettermöglichkeiten sowie ein Gartenhäuschen ein Piratenschiff, 2 Fußballtore und ein Geräteschuppen. Das großzügige Grundstück ermöglicht vielfältige Natur- und Umwelterfahrungen und im Beet werden Gemüse und Blumen mit den Kindern kultiviert. An den Klettergeräten und mit den Tretfahrzeugen werden die motorischen Fähigkeiten erweitert. Auch die Sozialkompetenz wird z.B. durch Rollenspiele im Piratenschiff oder im Gartenhäuschen gefördert.

5.3 Personal

Für die zwei Gruppen stehen jeweils eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin (aufgeteilt mit Teilzeitkräften) zur Verfügung. Für die große Verantwortung, die das Fachpersonal eines Kindergartens benötigt, ist eine qualitativ hochwertige Ausbildung notwendig. Um eine gute Arbeit zu leisten, sind regelmäßige Fortbildungen und Supervisionen für das Personal wichtig. Das Personal erhält eine angemessene Vorbereitungszeit zur Planung der pädagogischen Angebote und für Teamgespräche, nachzulesen in der Dienstordnung für pädagogisches Personal in den Katholischen Kindertageseinrichtungen des Erzbistums München und Freising (ABD Teil C 7). Zusätzliche Fähigkeiten, Qualifikationen des pädagogischen Personals können die Arbeit mit den Kindern bereichern.

Auch eine Raumpflegerin und ein Hausmeister unterstützen unser Team, um den Kindergarten sauber und ordentlich zu halten.

6 Allgemeine Bedingungen

6.1 Aufnahmebedingungen

Die Aufnahme in den Kindergarten erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze für Kinder vom vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Beginn der Schulpflicht. Auswahlkriterien sind: Alter, Geschwisterkinder und Kinder aus der Pfarrei Au. Kinder unter 3 Jahren können nur aufgenommen werden, wenn genügend Plätze frei sind. Die Anmeldung zum 1. September des Jahres gilt im Allgemeinen für die gesamte Kindergartenzeit bis zum Eintritt in die Schule.

Ein Anspruch auf Aufnahme besteht mit der Anmeldung nicht.

6.2 Gebühren

Unsere derzeitigen Kindergartengebühren betragen:

Kindergartenkinder:

Für 4-5 Stunden	116 €
Für 5-6 Stunden	128 €
Für 6-7 Stunden	140 €
für 7-8 Stunden	152 €

Hinzu kommen monatlich 5 € Spielgeld und 5 € Getränkegeld und Sonstige Kosten. Unter 3jährige Kinder belegen 2 Kindergartenplätze und haben eine gesonderte Beitragsliste.

Alle Kinder, die das 3. Lebensjahr vollendet haben, erhalten einen finanziellen Zuschuss vom Staat in Höhe von 100 €.

Stand September 2019

6.3 Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten orientieren sich an den Buchungen der Eltern und werden bei Bedarf verändert.

Derzeit ist unser Kindergarten wie folgt geöffnet:

Montag bis Donnerstag	07.15 Uhr bis 15.00 Uhr
Freitag	07.15 Uhr bis 14.00Uhr

Unsere Kernzeit ist von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr (während dieser Zeit ist die Haustüre geschlossen!)

Die Mindestbuchzeit ist täglich von 08.00 Uhr bis 13.00 Uhr (4-5 Stunden – Kategorie).

6.4 Schließungstage

Der Kindergarten ist im Jahr an bis zu 30 Tagen wegen Urlaub und bis zu 5 Tagen wegen Teamfortbildungen geschlossen. Die Zeiten, in denen der Kindergarten geschlossen bleibt, werden zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres bekannt

gegeben. Für diese Zeit (max. 35 Tage) ist der Kindergartenbeitrag weiter zu bezahlen.

Bei personellen Engpässen infolge von Krankheit, Fortbildung oder Abwesenheit der pädagogischen Kräfte kann die Schließung einer Gruppe bzw. der Gesamteinrichtung notwendig werden.

6.5 Regelung im Krankheitsfall

Das Kind ist bei Erkrankung zu entschuldigen. Ansteckende Krankheiten des Kindes oder seiner Geschwister sind der Leiterin sofort mitzuteilen. Ein Besuch des Kindergartens ist dann, auch bei Nichterkrankung, auf keinen Fall gestattet (Bundesseuchengesetz).

Nach einer ansteckenden Krankheit (z.B. Scharlach, Keuchhusten, TBC, Salmonellen, Windpocken, Masern oder Röteln) ist ein ärztliches Attest vorzulegen. Bei begründetem Verdacht einer ansteckenden Krankheit oder auch bei anderen ernsthaften Erkrankungen kann ein Kind vom Besuch des Kindergartens ausgeschlossen werden, um andere Kinder nicht zu gefährden. Wir bitten, die Kinder erst wieder in den Kindergarten zu bringen, wenn sie mindestens 24 Stunden symptomfrei sind!

Die Verabreichung von mitgebrachten Medikamenten durch das Personal ist während der Kindergartenzeit nur mit schriftlicher Anweisung des Arztes möglich.

6.6 Kündigung

Eine Abmeldung kann jeweils nur zum Kindergartenjahresende (31.08.) erfolgen; aus dringenden Gründen (z. B. Wegzug) auch während des Jahres jeweils zum Monatsende mit vier Wochen Kündigungszeit.

Kündigung durch den Kindergarten. Der Träger des Kindergartens kann kündigen:

- wenn der Monatsbeitrag für 2 Monate trotz schriftlicher Mahnung nicht bezahlt wurde,
- wenn das Kind trotz schriftlicher Mahnung nicht pünktlich abgeholt wird,
- wenn das Kind aufgrund schwerer Verhaltensstörungen sich oder andere gefährdet, so dass eine Aufnahme in einem heilpädagogischen Kindergarten notwendig erscheint.
- wenn eine Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Kindergartenpersonal nicht mehr möglich ist

6.7 Aufsichtspflicht

Für den Weg zum Kindergarten und zurück sind die Eltern verantwortlich. Die Verantwortung des Kindergartens für das Kind beginnt und endet mit persönlichem Kontakt zum Kind. Die Erzieherin ist schriftlich oder mündlich darüber zu informieren, wer jeweils zum Abholen des Kindes berechtigt ist. Ein Abholen durch eine fremde Person, die nicht erziehungsberechtigt ist, kann nur nach persönlicher Vereinbarung oder schriftlichem Einverständnis erfolgen.

Bei Veranstaltungen mit Eltern (z. B. Sommerfest) haften diese für Ihre Kinder. Während des regulären Betriebes im Kindergarten hat das Personal die Aufsichtspflicht.

6.8 Versicherungsschutz

Kinder, die den Kindergarten besuchen, sind während des Aufenthalts dort und auf den Wegen zwischen Wohnung und Kindergarten gesetzlich versichert. Unfälle auf dem Weg sollten spätestens am darauffolgenden Tag wegen der Unfallmeldung der Leitung gemeldet werden, auch wenn keine ärztliche Behandlung erfolgt.



„Kinder, die man nicht liebt,
werden Erwachsene, die nicht lieben.“ v. Pearl S. Buck

So arbeiten wir

7 Unsere Gruppen

Bringzeit von 7.15 bis 8.30 Uhr

Abholzeit ab 12.30 bis Kindergartenende

Kernzeit von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr

7.1 Sonnengruppe



Die Sonnengruppe wird betreut von:

Bianca Stadler Erzieherin/stellv. Leitung
Regina Unterlinner, Erzieherin
Helena Martin, Kinderpflegerin
Claudia Mayer, Kinderpflegerin

Frühdienst: 7.15 bis 8.00 Uhr in der Regenbogengruppe

7.2 Regenbogengruppe



Die Regenbogengruppe wird betreut von:

Anja Bayer, Erzieherin/Leitung
Maria Huber, Kinderpflegerin
Jaqueline Wudy, Erzieherin

Spätdienst: 13.00 Uhr bis Kindergartenende in der Sonnengruppe

8 Basiskompetenzen

Die Kinder sollen zu einer kompetenten, leistungsfähigen und stabilen Persönlichkeit heranwachsen. Resilienz (die Fähigkeit mit Belastungs- und Stresssituationen erfolgreich umzugehen) wird im Verlauf der Entwicklung erworben und wirkt wie ein Schutzfaktor.

Als Basiskompetenzen werden die grundlegenden Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharaktere bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren. Diese grundlegenden Eigenschaften sind im weiteren Leben für Erfolg und Zufriedenheit mitverantwortlich und werden bereits im Kindesalter angelegt. Die Basiskompetenzen beziehen sich auf die eigene Person und auf das Zusammenleben in der Gemeinschaft. Die Kinder erleben Autonomie (Verursacher seiner eigenen Handlung), Kompetenz (Aufgaben und Probleme aus eigener Kraft bewältigen) und soziale Eingebundenheit.

9 Bildungs- und Erziehungsziele

Dem Kind soll die Möglichkeit gegeben werden, sein Leben zu organisieren und sich seiner eigenen Stärken und Schwächen bewusst zu werden, um daraus ein gesundes Selbstvertrauen zu entwickeln.

Für seine Entwicklung sind größtmögliche Freiräume wichtig.

Das Kind soll lernen, Verantwortung für sich und für sein eigenes Handeln zu übernehmen, sich selbstständig einzubringen und bei Mitsprache und Wahlmöglichkeiten Entscheidungen eigenständig zu fällen (Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan BEP). Entsprechend dem Alter und der Entwicklung der Kindergarten- und Schulkinder variieren die Freiräume und Möglichkeiten und dementsprechend werden die Förderziele angepasst. Die Förderziele sind Inhalt unseres Rahmenplanes, der sich an den Jahreszeiten, kirchlichen Festen und den Interessen der Kinder orientiert

9.1 Interkulturelle Erziehung

Im Kindergarten pflegen wir ein konstruktives und friedliches Miteinander und vermitteln Respekt und Toleranz gegenüber anderen Kulturen. Wir fördern die Neugierde und Offenheit gegenüber dem Fremden durch anderssprachige Texte und Lieder, Spiele aus verschiedenen Ländern und erfahren vom Leben woanders.

Vorkurs Deutsch: Kinder deren Eltern nicht deutschsprachiger Herkunft sind werden im Vorschuljahr (letztes Kindergartenjahr vor Schuleintritt) zu einem Teil durch den Kindergarten und zu einem weiteren Teil durch die Schule sprachlich gefördert. Der Vorkurs durch den Kindergarten findet während der Kindergartenzeit statt. Den schulischen Bereich des Vorkurses organisiert die Schule eigenständig. Kinder deren Eltern deutschsprachiger Herkunft sind, und sprachlich deutliche Probleme aufweisen, können dieses Angebot ebenfalls in Anspruch nehmen.

9.2 Kinder mit Entwicklungsrisiken und drohender Behinderung

Kinder, die in ihren körperlichen Funktionen, ihren geistigen Fähigkeiten oder ihrer seelischen Gesundheit längerfristig beeinträchtigt sind oder dem altersgemäßen Entwicklungsstand abweichen, haben einen Anspruch auf Eingliederungshilfe (§10 Abs.2 SGB VIII, Art.53 BayKJHG, §§39, 40 BSHG). Kinder mit besonderen Bedürfnissen können nach Klärung der Rahmenbedingungen unsere Einrichtung

besuchen. Anhand schriftlich festgehaltener Beobachtungen können wir Entwicklungsauffälligkeiten feststellen und mit den Eltern klären, ob das Kind von zuständigen Experten genauer untersucht werden soll, um entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

9.3 Förderung von Kindern mit Hochbegabung

Da die Entwicklung bei Kindern ungleichmäßig verläuft und oft große Unterschiede zwischen gleichaltrigen Kindern bestehen, oder Kinder in einem bestimmten Entwicklungsbereich besonders schnelle Fortschritte machen, ist eine Hochbegabung oft schwer festzustellen. Hochbegabung bezieht sich nicht nur auf kognitive Fähigkeiten, sondern kann auch den künstlerischen, musischen oder motorischen Bereich betreffen. Gerade bei hochbegabten Kindern ist eine ganzheitliche Förderung wichtig, um sie in eine soziale Gemeinschaft zu integrieren.

9.4 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Die ethische und religiöse Bildung und Erziehung sind in der bayerischen Verfassung geregelt. Darin wird die Glaubens- und Gewissensfreiheit (Art. 107 Abs. 1 und 2 BV) garantiert sowie allgemeine Bildungs- und Erziehungsziele (Art. 131 Abs. 2 BV), wie die Ehrfurcht vor Gott, die Achtung der Würde des Menschen, Selbstbeherrschung, Verantwortungsübernahme.

Die religiösen Feste hängen mit Ritualen zusammen, die das Leben strukturieren und somit Sicherheit geben. Wir feiern die religiösen Feste im katholischen Kirchenjahr mit den Kindern und erleben die Erzählungen aus den Heiligen Schriften. Bei aktuellen Anlässen beziehen wir andere Religionen mit ein. Die Kinder lernen Mitgefühl und Einfühlungsvermögen für sich selbst, für andere Menschen und für ihre Umwelt aufzubringen. Wir erarbeiten Möglichkeiten wie auch jeder Einzelne Verantwortung zur positiven Gestaltung unseres Lebensumfeldes übernehmen kann.

9.5 Sprachliche Bildung und Förderung

Kinder lernen die Sprache in der Beziehung zu ihnen wichtigen Personen. Wir sind uns im Kindergarten unserer Vorbildfunktion im Umgang mit Sprache bewusst und setzen sie deshalb in der direkten Zuwendung zum Kind ein. Wir pflegen den bayerischen Dialekt ebenso wie die hochdeutsche Schriftsprache. Das Vorlesen von Büchern sowie das Lernen von Liedern und Fingerspielen sind fester Bestandteil unseres Alltages.

9.6 Mathematische Bildung

Mathematische Inhalte sind an kein Alter gebunden und sind eng mit sprachlichen Kompetenzen verbunden.

>>Denken ist ordnen des Tuns und das findet seinen Anfang im konkreten Handeln im Raum.<<

Diesem Satz entsprechend vermitteln wir den Kindern keine schulischen Rechenaufgaben, sondern handeln praktisch mit Alltagsmaterialien und machen dabei grundlegende mathematische Erfahrungen. Wichtig für ein mathematisches Verständnis sind die Raumvorstellung und die visuelle Wahrnehmung, d.h. etwas kann „optisch weg“ sein indem es in etwas anderem drinnen ist. Im Ordnen,

Sortieren und Vergleichen verschiedener Alltagsgegenstände erfahren die Kinder Beständigkeit und Verlässlichkeit der mathematischen Gesetzmäßigkeiten. Mit einher geht die sprachliche Entwicklung, um diese Ereignisse in Worte zu fassen.

9.7 Naturwissenschaftliche Bildung

Der Kindergarten ist im Besitz der Siemens Forscherkiste und das pädagogische Personal hat einige Fortbildungen zu naturwissenschaftlichen Projekten im „Haus der kleinen Forscher“ besucht. Kinder haben ein großes Interesse am Experimentieren und Beobachten von Phänomenen der belebten und unbelebten Natur. Durch naturwissenschaftliche und technische Experimente festigen wir den Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt.

9.8 Umweltbildung und –erziehung

Wir erleben im Kindergarten die Natur im Jahreslauf mit und beziehen Naturmaterialien in gestalterische Arbeiten mit ein. Die Wertschätzung unserer Umwelt ist uns ein großes Anliegen und wir vermitteln im Betrachten und dem eigenen Beispiel im Umgang mit der Natur, der Gesundheit, dem Freizeit- und Konsumverhalten den Kindern Möglichkeiten zum Handeln und überlegen was daraus folgen kann.

9.9 Medienbildung und –erziehung

Kinder wachsen von Geburt an mit Medien auf, die der Informationsvermittlung dienen. Wir vermitteln den Kindern einen sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Medien. Medien, die hauptsächlich in unserem Kindergarten eingesetzt werden, sind visuelle und auditive Medien (Bücher, Dias, CDs, Filme und Bilder über Beamer/Laptop) und elektronische Geräte. Computer- und Fernsehgeräte stehen in unserer Einrichtung den Kindern nicht zur Verfügung, da wir das aktive Spiel in der Gemeinschaft fördern.

9.10 Ästhetische, darstellende Bildung und Erziehung

Sinneseindrücke sammeln die Kinder von Geburt an und sind Grundlage der ästhetischen Erziehung. Unser Wissen erwerben wir über das Nutzen der Sinne (riechen, schmecken, hören, sehen, tasten). Ästhetische Bildung bedeutet, Kinder ganzheitlich zu fördern, d.h. Kopf, Herz und Hand anzusprechen. Durch Basteln und Gestalten mit Materialien und Werkzeugen sammeln sie entsprechende Erfahrungen und Wissen und setzen eigene Vorstellungen um. Jedes Kind hat in seinem Eigentumsfach eine Kreativmappe, in der es seine Bilder sammeln kann. Große Bilder und teilweise auch Bastelarbeiten sammeln die Erzieherinnen in der Malmappe, die es am Jahresende mit nach Hause nehmen darf.

9.11 Musikalische Bildung und Erziehung

Kinder sind von Natur aus musikalisch. Durch Singen, Tanzen und Musizieren kann das Kind seine Gefühle und Gedanken zum Ausdruck bringen. Beim gemeinsamen Singen und Musizieren werden die sozialen Kompetenzen wie Rücksichtnahme,

aufeinander hören, Kontaktbereitschaft, Einhalten von Regeln, Abwarten können und Mitverantwortung geschult.

Mit Musik kann das Kind ganzheitlich und mit allen Sinnen gefördert werden. Es regt Kreativität, Fantasie, Rhythmusgefühl, Konzentration, Merkfähigkeit, abstraktes Denken und Sprache an und stärkt das Selbstbewusstsein.

Singen und musizieren ist ein fester Bestandteil unseres Kindergartenalltags und der Kindergarten ist mit dem „Caruso“ des deutschen Chorverbandes ausgezeichnet. Kleine Musik- und Rhythmusinstrumente sind frei zugänglich in den Gruppen und die Kinder erhalten Anleitung wie sie damit musizieren können. Die Orffinstrumente, wie Xylophon, Metallophon, Glockenspiel und afrikanische Trommeln werden unter Anleitung in kleinen Gruppen verwendet.

9.12 Bewegungserziehung und –förderung, Sport

Kinder haben einen natürlichen Drang sich zu bewegen. Das Kind kann durch Bewegung seine Umwelt kennen lernen, Raum begreifen, es lernt seine Kräfte einzuschätzen und seine Grenzen zu erfahren.

Im Kindergarten wird regelmäßig geturnt. Turntag ist in der Regenbogengruppe am Dienstag und in der Sonnengruppe am Donnerstag. In der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit sich im Turnraum, im Bällebad und im Garten zu bewegen. Gemeinsam gehen wir jeden Tag (mit wenigen Ausnahmen z.B. bei heftigen Regenfällen) in den Garten oder machen einen Spaziergang.

9.13 Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Körperliche Gesundheit und Wohlbefinden unterstützen eine altersgemäße und gelingende Entwicklung. Die Kinder erfahren bei uns, dass eine gesunde Lebensweise, Krankheitsvorbeugung und Hygienemaßnahmen zur Gesunderhaltung des Körpers wichtig sind.

Die tägliche Brotzeit soll an Nährstoffen ausgewogen sein, z.B. ein kleines Brot, Obst oder Gemüse, Milchprodukte. Süßigkeiten als Brotzeit sind ungeeignet.

Die Kinder lernen die Bezeichnung und die Funktion der Gliedmaßen, Sinnesorgane und inneren Organe kennen. Erfahrungen über die Zahnpflege vertiefen wir durch Üben und einem jährlichen Besuch des Zahnarztes. Dabei geht es nicht um die Kontrolle der Zahngesundheit bei den Kindern, sondern um ihnen die Scheu vorm Zahnarzt zu nehmen, die medizinischen Geräte kennen zu lernen und die richtige Zahnpflege einzuüben.

9.14 Kybernetik

Im letzten Jahr vor der Einschulung beginnen wir mit einer zusätzlichen Förderung nach der kybernetischen Methode. Kybernetik leitet sich vom griechischen Wort *kybernetes* ab und bedeutet „Steuermann“ eines Schiffes. Kinder lernen im Umgang mit ihrem Körper ihr eigener „Steuermann“ zu werden, indem sie zielstrebig ihr Handeln und Lernen selbst lenken. Die Kybernetische Methode leitet sie dazu an. Dabei werden die Wahrnehmung und die Bewegung als wichtige Basisfähigkeiten für schulisches Lernen gefördert. Anhand spezieller Übungsformen verbessern die Kinder ihre Wahrnehmung und lernen, ihre Hand- und Mundbewegungen bewusst zu steuern. Es werden zentrale Bereiche des Gehirns trainiert, welche für das weitere Lernen Schlüsselfunktionen haben. Das gesamte pädagogische Personal ist in der

kybernetischen Methode durch spezielle Fortbildungen geschult. Diese Form der Vorschule bietet den Kindern ein Gefühl für Mengen und Laute zu entwickeln. Diese sind Vorläuferfertigkeiten für das Erlernen von Rechnen und Schreiben.

10 Tagesablauf

Tagesablauf der Kindergartenkinder

- 7.15 Uhr bis 8.00 Uhr Frühdienst in der Regenbogengruppe
- 8.00 Uhr bis 8.30 Uhr Bringzeit in den jeweiligen Gruppen
- 8.30 Uhr die Türe wird geschlossen, nun beginnt unsere Kernzeit
- zwischen 8.30 Uhr und 9.30 Uhr findet der tägliche Morgenkreis statt (ca. 30 Min.)
- anschließend machen wir gemeinsam Brotzeit
- die „Freispielzeit“ beginnt mit der Bringzeit und wird nach der Brotzeit weitergeführt.
- ab 10.30. Uhr dürfen die Kinder an den unterschiedlichen Beschäftigungen teilnehmen, bei denen sie gezielt gefördert werden.
- ab 12.00 Uhr spielen im Garten
- um 12.30 Uhr gibt es ein warmes Mittagessen
- die Abholzeit beginnt um 12.30 Uhr und endet Mo – Do um 15.00 Uhr und Fr um 14.00 Uhr

Freie Spielzeit

Die Kinder können am Vormittag in der „Freispielzeit“ das gesamte Haus nutzen. Sie dürfen im Gang und im Keller in den Räumen und Ecken spielen.

Das Spiel (Freispiel) hat eine zentrale Bedeutung für das Kind. Es trifft selbständig Entscheidungen im Bezug auf seinen Spielpartner, die verwendeten Materialien, den passenden Raum und auch die Spieldauer.

Durch die Möglichkeit die verschiedenen Räume zu nutzen können die Kinder auf ihre eigenen Bedürfnisse eingehen und lernen dabei selbständiges Handeln und üben Sozialkompetenzen ein. So hat jedes Kind auch die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und etwas zu entspannen.

gezielte Beschäftigungen

Diese Beschäftigungen können sein:

- Basteln
- Malen
- Turnen
- Kochen und Backen
- Bilderbuchgestaltung
- Klanggeschichten
- Experimente
- Stuhlkreis
- Kybernetik
- religiöse Geschichten (gestaltet nach Franz Kett)
- Kinderbibeltage

11 Mittagessen

Im Kindergarten gibt es täglich ein warmes Mittagessen, das von der „Auerstubn“ geliefert wird. Kinder, die an bestimmten Tagen oder die ganze Woche im Kindergarten essen, werden in eine Liste verbindlich eingetragen. Sie können Ihr Kind bis Freitag um 8.30 für die kommende Woche zum Mittagessen an- bzw. abmelden! Der Speiseplan sowie die Anmelde-Liste hängen immer ab Mittwoch für die folgende Woche aus. Eine Mahlzeit bestehend aus Hauptspeise, Nachspeise und Getränk kostet 3,60€.

12 Übergänge

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen. (Zitat: Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

12.1 In den Kindergarten

Ein wichtiger Lebensabschnitt ist der Eintritt in den Kindergarten. Die Anmeldung erfolgt zentral über die Internetseite der Gemeinde Bad Feilnbach. Mit der Anmeldung und der Zusage für einen Platz beginnt der erste Schritt in unseren Kindergarten.

Um ein gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen, finden im Juni/Juli Anmeldegespräche mit jeder Familie statt. Hierbei erhalten Sie den Kindergartenvertrag, sowie wichtige Informationen den Kindergarten betreffend. Im Sommer hat das Kind die Gelegenheit, einen Nachmittag in unserem Kindergarten zu erleben.

Um dem Kind den ersten Kindergarten tag zu erleichtern, wird es persönlich begrüßt und in die Räume begleitet. Durch die gestaffelte Aufnahme wird die Gruppenszahl allmählich gesteigert. Während der Eingewöhnungsphase bleiben die Eltern bei Bedarf noch mit in der Gruppe und ziehen sich nach Absprache zurück. Auch die Betreuungsstunden werden bei Kindern, die Probleme mit der Trennung haben, langsam erhöht. Kuschtiere oder andere vertraute Dinge dürfen in der Anfangszeit mit in den Kindergarten gebracht werden. Kennenlernspiele erleichtern dem Kind das Eingewöhnen in die Gruppe. Um sich in unserem Kindergarten zu Recht zu finden, gewöhnen sich die Kinder erst an den eigenen Gruppenraum und lernen ihrer Entwicklung gemäß, die zusätzlichen Räume kennen und erfahren dann die jeweiligen Regeln.

Bei Gesprächen zwischen Tür und Angel informieren wir die Eltern über die Fortschritte ihres Kindes in der Gruppe.

12.2 In die Schule

Die Schulvorbereitung beginnt bereits mit der Aufnahme des Kindes in den Kindergarten. Eine intensivere Schulvorbereitung (Vorschule) mit den angehenden Schulkindern erfolgt im letzten Kindergartenjahr. Zugleich setzt die Begleitung des Kindes und auch der Eltern durch das Kindergartenpersonal beim Übergang in die Grundschule ein.

Für die „Großen“ beginnt in ihrem letzten Kindergartenjahr eine besondere Zeit. Sie erhalten eine Vorschulmappe, die sich im Laufe des Jahres überwiegend mit gezielten Kleingruppenarbeiten füllt. Parallel dazu beginnt die Kybernetik.

Bei Elterngesprächen können die Eltern sich über die Schulbereitschaft ihres Kindes informieren und erhalten vom Kindergarten das Formular „Informationen für die Grundschule“.

Mit einem Aushang, einer schriftlichen Einladung und einem Elternabend in der Grundschule Au werden die Eltern über die Schuleinschreibung informiert. Bei der Anmeldung lernen sie die Schule besser kennen.

Im Sommer dürfen die Vorschulkinder an einer Unterrichtsstunde in der Schule teilnehmen, den Tiger-Hase Kurs mitmachen, die Vorschulparty feiern, eine Schultüte basteln und natürlich ihren Schulranzen mitbringen und ihn den anderen Kindern zeigen.

Wir arbeiten zusammen

13 Team

13.1 Teamsitzungen

Einmal pro Woche setzt sich das Kindergartenteam zusammen, um den Kindergartenalltag zu besprechen und Entscheidungen diesbezüglich zu treffen. Es werden z. B. Feste organisiert, Rahmenpläne erstellt, pädagogische Probleme besprochen und gelöst und Regeln der Einrichtung gemeinsam festgelegt. Der gegenseitige Austausch bereichert sowohl die einzelne Person als auch die positive Atmosphäre des Teams, welche sich nach außen überträgt. Der Zusammenhalt im Team ist der Grundstock eines ausgewogenen Klimas, von dem die Kinder wie auch die Eltern profitieren.

13.2 Fortbildungen

Jedes Jahr nutzt das pädagogische Personal die Möglichkeit an, Fortbildungen des Caritasverbandes teilzunehmen. Hierbei werden unterschiedliche Themen im Bereich der Pädagogik angeboten, um neue Anregungen in die Einrichtung zu bringen.

Für die Leitung des Kindergartens findet dreimal im Jahr eine Leiterinnenkonferenz statt, bei denen wichtige Neuerungen und Gesetzesänderungen bekannt gegeben werden.

14 Kinder

14.1 Partizipation

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen – entsprechend ihres Entwicklungsstandes beteiligt zu werden.“
(Zitat: Bildungs- und Erziehungsplan)

Partizipation (=Teilhabe) basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind.

Unsere Kinder werden partnerschaftlich in das Kindergartengeschehen mit einbezogen. Sie haben ein Mitspracherecht in verschiedenen Bereichen z.B. der Raumgestaltung, bei Themen für Feste, Projekten, die Gruppe betreffende Regeln, Die Kinder befragen wir im Morgenkreis oder Stuhlkreis zu Ihrer Meinung und die Entscheidung der Mehrheit setzen wir in unserer pädagogischen Arbeit um.

14.2 Gruppenübergreifende Angebote

In unserem Kindergarten finden regelmäßig Angebote statt, die gemeinsam mit beiden Gruppen durchgeführt werden. Wir gehen z.B. vor Festen gemeinsam in den Turnraum und singen unsere Lieder oder bereiten gemeinsam ein Frühstücksbuffet vor, Auch verschiedene kirchliche Feste gestalten wir mit beiden Gruppen gemeinsam (z.B. Aschermittwoch, Ostergeschichte, Kinderbibeltage...). Durch die gemeinsamen Angebote haben die Kinder ein größeres Zugehörigkeitsgefühl im Bezug auf alle Kinder des Kindergartens und auch auf uns Fachkräfte.

14.3 „Offene“ Freispielzeit

Die Kinder haben am Vormittag in der „Freispielzeit“ die Möglichkeit das gesamte Haus mitzunutzen. Sie dürfen im Gang und im Keller in den Räumen und Ecken spielen.

Das Spiel (Freispiel) hat eine zentrale Bedeutung für das Kind. Es trifft selbständig Entscheidungen im Bezug auf seinen Spielpartner, die verwendeten Materialien, den passenden Raum und auch die Spieldauer wählt das Kind selbst.

Durch die Möglichkeit die verschiedenen Räume zu nutzen kann das Kind auf seine eigenen Bedürfnisse eingehen und lernt dabei selbständiges Handeln und Sozialkompetenz.

15 Eltern

Um auf die Bedürfnisse, Fähigkeiten, Ängste und Nöte der Eltern in Bezug auf deren Kinder einzugehen, ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern von großer Bedeutung. Jede pädagogische Arbeit wird dann besonders wertvoll, wenn Eltern und das Kindergartenpersonal den Weg der Erziehung gemeinsam gehen.

15.1 Elterngespräche

Der Austausch von Eltern und Erziehern findet meist zwischen „Tür und Angel“ statt. Schon hier werden wichtige Informationen über das Kind weitergegeben und wir gewähren einen Einblick in unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Um intensiv auf die Entwicklung des Kindes eingehen zu können, bieten wir nach Absprache Elterngespräche an. Hierbei sind nicht nur Schwierigkeiten und Probleme des Kindes Inhalt, sondern auch Fortschritte und Erfolgserlebnisse sollen Anlass zu einem Gespräch sein. Fragen und Problemen stehen wir jederzeit offen gegenüber. Selbstverständlich unterliegen wir der Schweigepflicht.

15.2 Elternbeirat

Zu Beginn eines Kindergartenjahres wird aus den Reihen der Eltern ein Elternbeirat, bestehend aus drei bis fünf Beiräten, gewählt. Dieser ist ein beratendes Gremium und hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Träger und Erzieherinnen zu fördern und zu unterstützen. Der Elternbeirat bietet Hilfe und Unterstützung bei Festen und Unternehmungen des Kindergartens. Für die Eltern und das Personal ist es wichtig, einen konkreten Ansprechpartner in Form eines Elternbeirats zu haben.

15.3 Hospitationen

Um den „Kindergartenalltag“ transparent zu machen, haben Eltern die Möglichkeit einen Tag im Kindergarten mitzuerleben. Die Mütter und Väter können am Morgenkreis, bei der Freispielzeit und auch beim pädagogischen Angebot teilnehmen, um eine Vorstellung zu bekommen, wie Ihr Kind den Tag verbringt. Die Eltern, die dieses Angebot in Anspruch nehmen, werden vom Personal auf Ihre Schweigepflicht hingewiesen!

15.4 Elternbriefe und Aushänge

Im Eingangsbereich des Kindergartens befindet sich ein Heißluftballon, auf dem sämtliche Informationen von uns ausgehängt werden. Diese Aushänge betreffen immer das Kindergartengeschehen (z.B. Sommerfest, Termine, Elternabende, Rahmenpläne, ...).

Wichtige Informationen die Gruppe betreffend, finden Sie an den jeweiligen Gruppenpinwänden. Dort werden z.B. Gesprächstermine, Wochenrückblick, ... ausgehängt.

Des Weiteren befinden sich zwei Pinnwände im Eingangsbereich, an denen Informationen des Elternbeirates, der Pfarrei und der Allgemeinheit (z.B. Kinderturnen, Feste von anderen Kindergärten, ...) veröffentlicht werden.

Bei Festen, Aktivitäten oder Elternabenden werden die Eltern zusätzlich durch einen Elternbrief mit den wichtigsten Inhalten informiert. Diese Briefe werden per E-Mail an Sie versandt. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, uns Ihre E-Mail-Adresse, oder auch Änderungen der E-Mail-Adresse anzugeben.

15.5 Elternabend

Bei Bedarf findet ein Elternabend mit Referenten zu unterschiedlichen Themen (z.B. Familienbezogene Themen, Erziehungsthemen, ...) statt. Durch gezielte Elternbefragungen möchten wir auf die Bedürfnisse der Eltern eingehen. Auch praxisbezogene Themen, wie z.B. Bedeutung der Freispielzeit, Kreativität, ... werden von uns aufgegriffen und bei Elternabenden zur Sprache gebracht.

16 Träger

Die Zusammenarbeit mit dem Träger der Einrichtung setzt sich im Wesentlichen aus verwaltungstechnischen und finanziellen Angelegenheiten zusammen. Seit 01.01.2019 befindet sich unser Kindergarten in einem Kindergartenverbund. Dieser umfasst 6 Einrichtungen. Die gemeinsame Trägerschaft hat die Pfarrkirchenstiftung Hl. Kreuz Raubling übernommen. Unser Verbund heißt „Kindergartenverbund Wendelstein“. Durch regelmäßige Zusammentreffen werden aktuelle Belange des Kindergartens besprochen. Bei Schwierigkeiten, die die Einrichtung betreffen, können sich die Eltern auch persönlich an die Verbundsleitung wenden. Die Kontaktdaten finden Sie unter dem Punkt 23.

17 Fachdienste

Zur Unterstützung unserer Arbeit stehen dem Kindergarten die verschiedenen Ämter des Landkreises zur Verfügung (Landratsamt, Jugendamt, Gesundheitsamt). Den Eltern bietet das Jugendamt Erziehungsberatung und Hilfe zur Erziehung an. SVE (Schulvorbereitende Einrichtung) mit mobilem Dienst (MSH), Frühförderstellen, Diagnose- Förderschulen sind sowohl den Eltern wie auch dem Kindergarten bei Problemen und Auffälligkeiten bei Kindern eine große Hilfe. Weiter stehen wir mit Ergotherapeuten (Spiel- und Beschäftigungstherapie bei Verhaltensabweichenden Kindern) und Logopäden (Sprachtherapie bei Sprachstörungen) im Kontakt.

18 Schule

Die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen / Hospitationen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen. Seit September 2013 hat die Schule so genannte BIF-Stunden zur Kooperation erhalten. Diese Stunden werden von der Schule in Aktionen (turnen, basteln, ...) angeboten, bei denen die Vorschulkinder teilnehmen dürfen. Für die Eltern bieten wir einmal im Jahr einen Elternabend gemeinsam mit Frau Raiber (MSH) und der Grundschule zum Thema „Schulreife“ an, bei dem die wichtigsten Fragen und Sorgen zur Sprache kommen. Bei Problemen oder Unsicherheiten in Bezug auf die Einschulung finden im Kindergarten Elterngespräche statt und bei Bedarf auch Dreiergespräche mit Eltern, Lehrkraft und Erzieherin.

Jährlich finden mehrere Treffen mit der Rektorin der Grundschule und den Leiterinnen der Kindergärten statt, damit die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule sich weiterhin auf die Bedürfnisse Ihrer Kinder abstimmt.

19 Andere Kindergärten

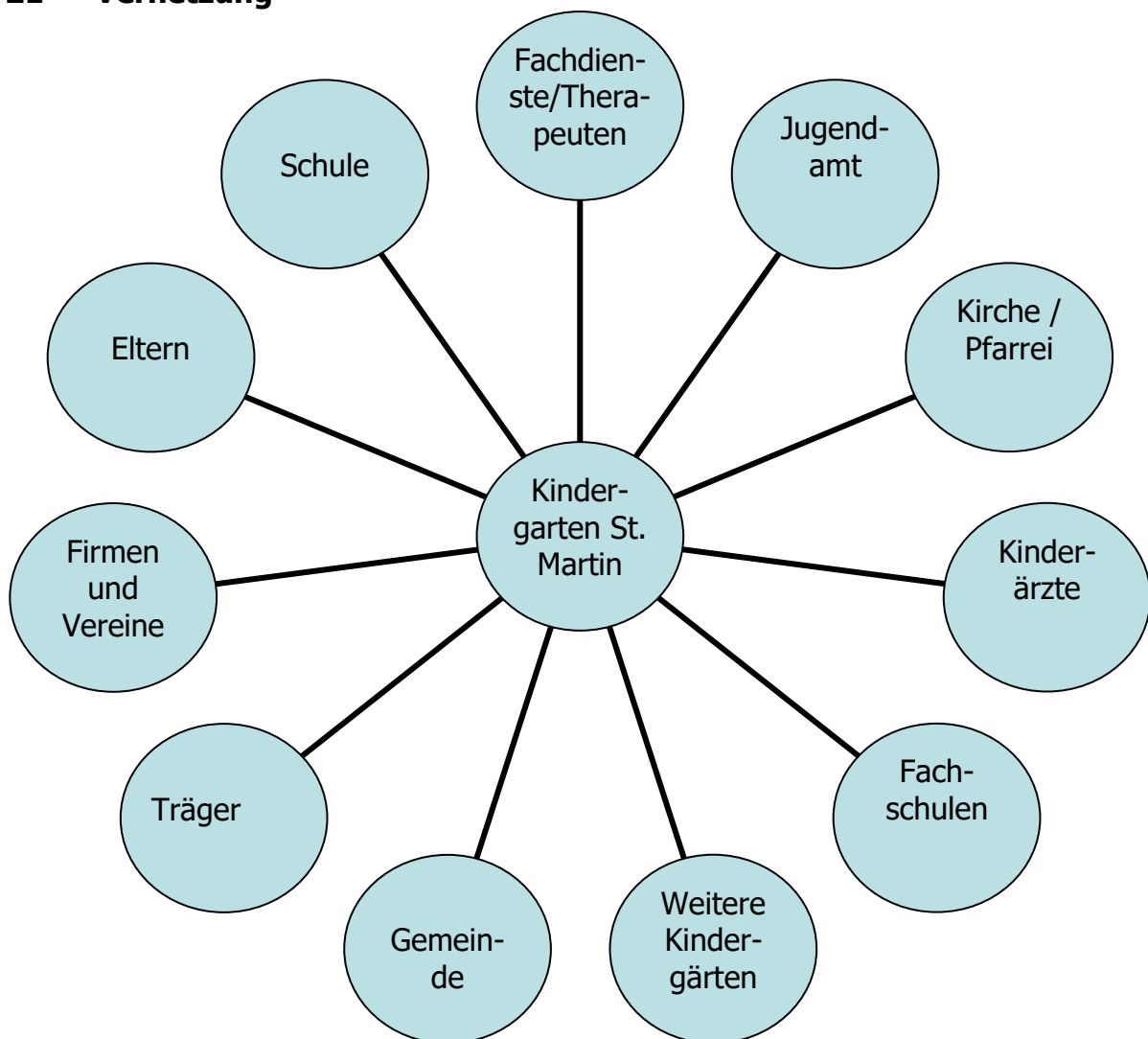
Zu unserem Kindergarten mit zwei Gruppen befinden sich in der Gemeinde Bad Feilnbach vier Gemeindegärten und ein weiterer kirchlicher Kindergarten. Zwei der genannten Einrichtungen bieten auch Krippenplätze für Kinder unter 3 Jahren an.

20 Fachschulen

Wir haben die Möglichkeit Praktikantinnen der Kinderpflegeschule Miesbach und Traunstein auszubilden. Diese Praktikantinnen kommen einmal die Woche in unsere Einrichtung, um Erfahrungen in der Praxis zu sammeln und um eigenständiges Arbeiten zu lernen. Im Zusammenhang mit dieser Ausbildung findet einmal im Jahr ein Treffen der anleitenden Erzieherinnen und der Lehrkräfte in der Fachschule statt. Des Weiteren kommt zweimal im Jahr eine Lehrkraft der Schule, um die Praktikantinnen vor Ort zu beurteilen.

Da immer wieder Schüler aus Haupt- und Realschulen ein so genanntes Schnupperpraktikum in unserem Kindergarten absolvieren, besteht ein guter Kontakt zu diesen Schulen.

21 Vernetzung



Wir wollen uns verbessern

22 Qualitätssicherung und Beschwerdemanagement

Um eine qualitativ hochwertige Arbeit leisten zu können, spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. Einfluss auf die Qualität der Arbeit nehmen die Lage des Hauses, die Gestaltung des Raumes, das zur Verfügung stehende Material und die personelle Besetzung in Hinsicht auf Ausbildung, Weltanschauung und zusätzlich zu erfüllenden Aufgaben. Die Planung der Zeit, die Anzahl der Kinder, die Mischung der Gruppe und das Engagement und die Ansprüche der Eltern wirken sich ebenfalls darauf aus.

22.1 Kinder

Wir dokumentieren die Entwicklung unserer Kinder durch das Führen von Beobachtungsbögen. In unserer Einrichtung werden die Beobachtungsbögen SELDAK, SISMIK und PERIK verwendet. Sollten dabei Entwicklungsverzögerungen auffallen, leiten wir entsprechende Förderungen (nur nach Absprache mit den Eltern) für die Kinder ein.

Gibt es bei der Beurteilung eines Kindes Zweifel, wird auch im Team über unterschiedliche Einschätzungen und mögliche weitere Schritte diskutiert. Einen zusätzlichen Blickwinkel auf die Situation geben uns Gespräche bei der Erziehungsberatung, die wir bei Bedarf in Anspruch nehmen können. Durch Kinderbefragungen können die Kinder ihre eigenen Wünsche und Befindlichkeiten äußern.

22.2 Eltern

Mehrmals im Kindergartenjahr dürfen unsere Kindergarteneltern einen Fragebogen, ausfüllen bzw. mit Klebepunkten bewerten, wie Sie den Verlauf des vergangenen Kindergartenjahres empfunden haben. Sie haben auch die Möglichkeit, Wünsche und Kritik anonym zu äußern. Dazu befindet sich im Eingangsbereich ein Briefkasten. Die Antworten und Anregungen werden von uns ausgewertet und reflektieren unsere pädagogische und organisatorische Arbeit.

22.3 Team

Unsere Einrichtung ist nach DIN EN ISO 9000:2000 zertifiziert. Um Prozesse und Abläufe, die den Kindergartenalltag betreffen zu reflektieren, besteht ein Qualitäts-handbuch.

Damit sich das Kindergartenpersonal über aktuelle Veränderungen der Gesetze oder Neuerungen in der Pädagogik informieren kann, bezieht der Kindergarten unterschiedliche Fachzeitschriften.

Auch Leiterinnenkonferenzen und Fachtage werden regelmäßig besucht. Diese Informationen sind dem Team jederzeit zugänglich und dienen als Diskussionsgrundlage bei Teamsitzungen.

Mitarbeitergespräche finden regelmäßig statt.

22.4 Öffentlichkeit

Die Öffentlichkeit (die Pfarrgemeinde/ Gemeinde) wird bei Festen und Aktivitäten des Kindergartens regelmäßig eingeladen. Darüber werden sie durch Aushänge in den Schaukästen der Kirche, bei den ortsansässigen Bäckereien und durch Zeitungsberichte, die das Team verfasst, informiert.

Zur Kindergarteneinschreibung, meistens im Februar/März, organisieren wir in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat einen „Tag der offenen Tür“. Eltern haben dabei die Möglichkeit, sich das Haus anzusehen und das Personal und die Pädagogik kennen zu lernen. Interessierte Eltern können auch jederzeit während des Kindergartenjahres das Haus besichtigen. Bitte vereinbaren Sie hierzu einen Termin.

23 Kontaktdaten

Träger:

Pfarrkirchenstiftung Hl. Kreuz Raubling
Kindergartenverbund Wendelstein
Kirchweg 4
83064 Raubling
Ansprechpartner: Diakon Jackl
Tel.: 08035/9639090
Ansprechpartnerin: Frau Emmerich
Tel.: 08035/96390913

Pastorale Zuständigkeit:

Ansprechpartner: Herr Pfarrer Kögler
Tel.: 08066/250

Kindergarten:

Ansprechpartner: Frau Anja Bayer
Tel.: 08064/1435



Überarbeitet im Januar 2021.